

Von hervorragenden Aussichtspunkten, welche teils einen deutlichen Einblick in die vielfach gewundenen, bald schön bewaldeten, bald mit freundlichen, industriereichen, daher stark bevölkerten Dörfern besetzten Täler, teils aber auch eine treffliche Aussicht auf das obere Erzgebirge oder über das Rotliegendbecken und das Mittelgebirge hinweg in das nordsächsische Tiefland gewähren, sind zu nennen die Dittersdorfer Höhe (554 m), der Geiersberg bei Eibenberg (536 m), die Kemtauer Felsen südlich von Kemtau (591,8 m), sowie der von einer alten Straße, dem sogenannten Eisenwege, gekrönte Rücken südlich von Jahnsdorf, Adorf und Klaffenbach (500—530 m).

Waldungen, vorwiegend aus Fichten- und einzelnen Buchenbeständen bestehend, sind auf Sektion Burkhardtsdorf in ziemlicher Ausdehnung vorhanden; zu erwähnen ist der Abtwald bei Burkhardtsdorf, der Thalheimer, der Neukirchener, der Kemtauer, der Einsiedler Wald, der Harthwald bei Harthau und das Rollholz bei Adorf.

Geologische Zusammensetzung. Von dem Mantel kristalliner Schiefer, welcher das erzgebirgische Gneissmassiv an seiner NW-Flanke umrahmt, greift aus den Blättern Geyer-Ehrenfriedersdorf, Marienberg-Wolkenstein und Zschopau-Grünhainichen der hangendste Teil der Glimmerschieferzone in das Gebiet der Sektion Burkhardtsdorf über und nimmt deren südöstlichsten Teil ein. Auf ihn folgen nach außen hin, also nach NW, in konkordanter Lagerung und in innigster petrographischer Verknüpfung zunächst glimmerige, sodann tonschieferartige Phyllite. Die Schichten der Glimmerschiefer und Phyllite besitzen im allgemeinen nordöstliches Streichen und ein Einfallen nach NW. Wie in den Erläuterungen zur 2. Auflage von Sektion Löbnitz-Zwönitz dargestellt worden ist, stellt auf dieser Sektion das bisher als „erzgebirgische Phyllitformation“ bezeichnete, nach außen in Tonschiefer übergehende Areal phyllitischer Schiefer ein gleichsinnig nach NW fallendes System dar, an dessen Aufbau sich überwiegend die als Kambrium aufgefaßten Schiefer, außerdem aber in nicht unbeträchtlichem Grade Einfaltungen von Silur und Devon beteiligen. Dieses NO streichende System setzt in gleicher Richtung durch Sektion Geyer-Ehrenfriedersdorf hindurch nach Sektion Burkhardtsdorf fort und erreicht hier ebenfalls eine sehr bedeutende Breite, nur daß die am meisten nach außen gelegenen Tonschiefer von Sektion Löbnitz-Zwönitz sich hier bereits unter dem Rotliegenden verbergen. Das